

Durch Tritte und Schläge verletzt

Remmelsohl. Bei einer Schlägerei am frühen Sonntagmorgen sind ein 26-Jähriger aus Wiehl schwer sowie ein 25-Jähriger und auch eine 18-Jährige aus Gummersbach leicht verletzt worden. Nach Angaben der Polizei waren sie gegen 4.45 Uhr vor einer Shishabar an der Friedrichstaler Straße in Gummersbach-Remmelsohl von einer Gruppe angegriffen worden.

Den bisherigen Ermittlungen zufolge hatte der Streit zwischen dem Wiehler und der Gruppe in der Bar begonnen, danach verließen dieser und ein 25-Jähriger – von der Gruppe verfolgt – das Gebäude. Dann gab es plötzlich Schläge und auch Tritte, nachdem sich die beiden auf den Boden geworfen hatten und vergeblich versuchten, sich gegen die Angreifer zu schützen.

Dabei wurde der 26-Jährige schwer verletzt, er musste nach einer Behandlung durch einen Notarzt ins Krankenhaus. Der offenbar leicht verletzte 25-Jährige lehnte eine Behandlung ab. Bei dem Gerangel trug auch die 18-Jährige leichte Verletzungen davon, obwohl sie laut Polizei nicht daran beteiligt war.

Die Täter konnten in Richtung Agger fliehen, bevor die Polizei eintraf. Mehrere von ihnen, so die Polizei, seien bei der sofort erfolgten Fahndung bereits gefunden worden. (höh)

Am Lenkrad eingenickt

Wallerhausen. Einen Baum entwurzelt hat am Freitagnachmittag ein 28 Jahre alter Autofahrer: Er war mit seinem Wagen dagegen gefahren. Den Angaben der Polizei zufolge war der Waldbröller gegen 16.50 Uhr auf der L 97 zwischen den Morsbacher Ortschaften Appenhausen und Wallerhausen unterwegs, als er auf gerader Strecke die Kontrolle über sein Auto verlor: Er sei am Steuer eingenickt sagt die Polizei. Nach einem Nachtdienst habe er wohl nicht geschlafen. Am Fahrzeug entstand Totalschaden, der Waldbröller trug leichte Verletzungen davon.

Nachdem der Mann von der Straße abgekommen war, kollidierte sein Fahrzeug erst mit einer Schutzplanke, die auf einem Stück von fünf Metern stark beschädigt wurde. Dann prallte das Heck gegen einen Baum, der entwurzelt wurde. Und zuletzt schleuderte das Auto gegen einen zweiten Baum. (höh)

VOR 50 JAHREN

Parkplätze für Wanderer

... waren vor 50 Jahren Thema in der Zeitung: „Kurz vor Jahresende meldet der Bezirkswanderwart des Sauerländischen Gebirgsvereins, Reinhard Milde, den Abschluß der Nachzeichnung aller von Autowandererparkplätzen ausgehenden Rundwanderwege. Es handelt sich um 224 Wege mit Start und Ziel an 72 Parkplätzen mit einer Länge von 1260 km. Erstmals wurden vom Parkplatz an der Jugendherberge Blockhaus durch das umliegende Gebiet führende Wander- und Skiwanderer-rundwege mit einer Länge von 18,4 km gekennzeichnet.“

Weißenhorn macht den Auftakt

„1:0 für die Schöpfung“: Jugendfeuerwehren pflanzen Bäume entlang der A 4 in Loope

VON JENS HÖHNER

Loope. Der Weißenhorn kommt zuerst in die Erde. „Aber Vorsicht, der stachelt ein wenig“, warnt Förster Niklas Schröder, als er am Samstagnachmittag etwa 50 jungen Leuten erklärt, wie sie 500 junge Setzlinge halten sollen und deren Wurzeln richtig einbuddeln. Die Kinder- und Jugendfeuerwehren aus Bergneustadt, Wiehl, Lindlar und Radevormwald haben sich mit Schaufel und Spaten ausgestattet und ziehen los, immer dem 24 Jahre alten Förster hinterher.

Oberhalb von Engelskirchen-Loope, auf dem Pfaffenbergh, hat der Borkenkäfer kräftig zugeschlagen, die toten Fichten sind gerodet. Die Flächen entlang der Autobahn 4 gehören der katholischen Pfarrgemeinde St. Peter und Paul, jetzt sollen sie wieder aufgeforstet werden. Und das übernehmen das Katholische Bildungswerk, die Katholische Familienbildungsstätte und nicht zuletzt der Caritas-Nachwuchs Young Caritas, dessen Leiterin Sabrina Bertram die jungen Feuerwehrkräfte ebenso ins Boot geholt hat wie die Bergneustädter Moschee-Gemeinde.

Niklas Schröder von der Forstbetriebsgemeinschaft Engelskirchen/Ründeroth hat sich den Baumnachwuchs in den Koffer-Raum gepackt. Jetzt verteilt er eben Weißenhorn, Esskastanie, Wildapfel und Wildbirne. „Ihr müsst so tief graben, dass alle Wurzeln in der Erde verschwinden“, erklärt er den Kindern und Jugendlichen und deutet auf orangefarbene Markierungen: Diese beschreiben ein Quadrat, in dem die Bäume wachsen sollen. Anlass dafür ist die im Juli gestartete Aktion „1:0 für die Schöpfung“, die Caritas-Direk-



Klein und groß haben am Samstag oberhalb von Loope angepackt, um 500 junge Bäume in den Boden zu bringen.

Fotos: Dierke

tor Peter Rothausen auch als einen ersten Fingerzeig auf den Kreiskatholikentag am 27. November in der Gummersbacher Halle 32 verstanden wissen möchte: „Wir wollen aufzeigen, was die Gemeinden für den Klima- und den Umweltschutz tun können.“ Es gehe darum, die Schöpfung zu bewahren, der Natur etwas zurückzugeben. „Da gibt es für die Gemeinden reichlich zu tun, leider sind sie oft umgeben von viel Beton.“ Unter jenes Thema hatte jüngst auch der Evangelische Kirchenkreis An



Der Weißenhorn soll die neue Waldfläche einrahmen. Wenn er blüht, ist das auch etwas fürs Auge

Niklas Schröder
von der Forstbetriebsgemeinschaft

der Agger seine Herbstsynode in Drabenderhöhe gestellt.

Für Young-Caritas-Leiterin Sabrina Bertram ist dies nicht weniger als eine Herzenssache. „Diese Aktion steht für Nachhaltigkeit“, betont sie, während die

Wiehler Ben (13) und Finn (11) sowie Malic (12) aus Bergneustadt den ersten Weißenhorn-Stamm aus einer Baumschule in Lippstadt in den Händen haben. Förster Schröder: „Der Weißenhorn soll die neue Waldfläche

einrahmen. Wenn er blüht, ist das auch etwas fürs Auge.“ 50 junge Bäume kommen jeweils in ein Pflanzquadrat. Derweil freut sich Dr. Bernhard Wunder, Leiter des Katholischen Bildungswerkes, über den oberbergischen Regen, der auf die fleißige Schar niedergeht: „Dann ist der bergische Boden ein bisschen locker.“ Am kommenden Samstag begrüßt er die nächste Schar, die ebenfalls dort Bäume ausbringen will. Angekündigt hat sich die muslimische Fraueninitiative Viola aus Bergneustadt.

„Frieden ist nicht selbstverständlich“

Zentrales Gedenken auf dem Bergneustädter Friedhof mit vielen Teilnehmern

VON BEATRIX SCHMITTGEN

Bergneustadt. „Die Menge der Menschen zeigt mir, dass das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt nach wie vor eine hohe Bedeutung hat“, sagte Bergneustadts Bürgermeister Matthias Thul am Sonntag auf dem Friedhof seiner Stadt. Nachdem es im vergangenen Jahr am Volkstrauertag kein öffentliches Gedenken gegeben hatte, konnten diesmal an der zentralen Ge-

denfeier des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge des Oberbergischen Kreises und der Stadt Bergneustadt neben dem Bürgermeister und dem Vize-Landrat Prof. Dr. Friedrich Wilke wieder Vertreter des Verbandes der Reservisten der Bundeswehr, des Schützenvereins sowie auch einige Oberbergerinnen und Oberberger teilnehmen.

„Seit 76 Jahren leben wir in Deutschland in Frieden und ein Großteil von uns ist im Frieden

aufgewachsen“, sagte Thul. Er betonte, dass das aber mit Blick auf die Geschehnisse in der Welt keine Selbstverständlichkeit sei: Mali, Syrien und Afghanistan – der Volkstrauertag sei nicht nur ein Tag, um in die Vergangenheit zu blicken und der Opfer des Ersten und Zweiten Weltkriegs zu gedenken, sondern auch auf das Hier und Jetzt zu schauen.

Thul schloss mit dem Verlesen des „Totengedenkens“, 1952 von Bundespräsident Theodor

Heuss eingeführt und zuletzt von seinem Amtsnachfolger Frank-Walter Steinmeier 2020 an die Geschehnisse angepasst. Als Vertreter des Kreises fand auch Wilke mahnende Worte: „Heute ist ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung wichtiger denn je. Hass und Gewalt dürfen keinen Platz in unserer Gesellschaft haben“, erklärte der Vize-Landrat.

Der evangelische Pfarrer Dietrich Schüttler erinnerte in seiner Rede indes an einen der verheerendsten Luftangriffe der deutschen Luftwaffe auf die britische Stadt Coventry. „Heute vor 80 Jahren, am 14. November 1940, kamen bei dem Angriff mehr als 500 Menschen ums Leben, die St. Michael's Cathedral und ein Großteil der mittelalterlichen Stadt wurden zerstört.“ Hass und Gewalt seien bis heute gegenwärtig – unter anderem im Internet durch Hassbotschaften und Cybermobbing. „Geht gut miteinander um und wertschätzt“, bat er.

Im Anschluss erfolgte die Kranzniederlegung durch den Verband der Reservisten der Bundeswehr. Musikalisch begleitet wurde das Gedenken durch den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Bergneustadt unter der Leitung von Heinz Rehring, der auch die Nationalhymne anstimmte.



Christoph Waffenschmidt liest in Waldbörl. Foto: Pulverich

Waffenschmidt liest am Wiedenhof

Waldbörl. „Anpacken gegen die Krise“ ist der Titel einer Lesung, für die Waldbörls früherer Bürgermeister Christoph Waffenschmidt am Freitag, 26. November, ins evangelische Gemeindehaus am Wiedenhof kommt. Gemeinsam mit dem TV-Meteorologen Sven Plöger hat der 52-jährige Waffenschmidt ein Buch geschrieben, das den einfachen Titel „Besser machen“ (Aege-Verlag) trägt (wir berichteten).

Die Lesung beginnt um 19.30 Uhr, Gastgeber ist die Evangelische Kirchengemeinde. Pfarrer Jochen Gran und Dr. Saskia Plüger-Stegemann führen durch den Abend, an dem es auch Musik und Interviews geben soll.

Wer dort zuhören möchte, der muss nachweisen, dass die 3G-Regel erfüllt ist. Die Kirchengemeinde selbst bietet ab 18.30 Uhr Schnelltests an. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für World Vision wird aber gebeten. (höh)



Auf dem Bergneustädter Friedhof ehrten unter anderem Bürgermeister Matthias Thul (M.) und der Verband der Reservisten der Bundeswehr die Toten der beiden Weltkriege.

Foto: Dierke